Wie alles begann

Die Gründung

Die Geburtsstunde des Vereins schlug am 11. August des Jahres 1885 im Hause Nippel. Das Gründungsprotokoll ist nicht mehr erhalten. Mit Sicherheit lag es aber dem Chronisten bei der Erstellung der Festschrift zum 65-jährigen Jubiläum des Vereins vor. Es hat folgenden Wortlaut:

"Berchum, den 11. August 1885.

Männer und Jünglinge aus unserer Gemeinde fanden sich heute Abend zusammen behufs Gründung eines Turnvereins. Der Lehrer A.Hillefeld hob den Verein aus der Taufe und gab ihm den Namen "Turnverein Berchum". Die sofort anberaumte Vorstandswahl zeitigte folgendes Ergebnis: Lehrer A. Hillefeld, Vorsitzender, Gustav Nippel, Beisitzer, Fritz Kühnholz, Turnwart, Albert Schulte, Schriftwart, Wilhelm Nippel sen., Kassenwart, Heinrich Baier, Gerätewart. Die Turnstunden wurden festgesetzt auf

Dienstag und Samstag von 9 bis 11 Uhr. Der Verein erklärt seinen Beitritt zur Deutschen Turnerschaft."

Wie bereits aus dem Protokoll hervorgeht, handelte es sich bei A. (Alexander) Hillefeld um den Lehrer an der Schule in Berchum. Gustav Nippel war Werkmeister beim Stahlwerk Pouplier in Kabel. Er ist der Vater von unserem 1986 verstorbenen Ehrenmitglied Gustav Nippel. Bei Fritz Kühnholz dürfte es sich um den aus dem noch vorliegenden Personenregister ersichtlichen Fabriker (Fabrikarbeiter) Friedrich Kühnholz handeln. Albert Schulte war Gastwirt. Wilhelm Nippel wird urkundlich als Schlossfabrikant erwähnt. Bei Heinrich Baier könnte es sich nach den vorliegenden Abschriften aus dem Personenstandsregister um den Fabrikarbeiter Heinrich Friedrich Wilhelm Baier handeln.



Das Gründerhaus

Die Statuten

Nachdem der Verein "aus der Taufe gehoben" worden war, musste er sich noch eine Verfassung, also eine Satzung geben. Früher nannte man das "Statuten". Bereits am 22. August 1885 lagen diese schriftlich vor, wurden von den im Gründungsprotokoll genannten Vorstandsmitgliedern unterschrieben und dem Amt Ergste zwecks Genehmigung eingereicht. Offenbar hatte der Gemeindeamtmann damit keine Schwie-

rigkeiten. Denn schon am 24. August erteilte er mit Unterschrift und Stempel die Genehmigung. Aus den Statuten, die dem Verein im Original vorliegen:

§ 1. Der Zweck des Vereins ist, durch Turnen Körper und Geist eines jeden Mitglieds auszubilden.

Von geschichtlichem Interesse ist die Regelung der Mitgliedschaft in § 2. der Statu-

ten. Hier wird unterschieden zwischen Männern und Jünglingen, welche das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, und Turnzöglingen. Turnzöglinge von 14 Jahren konnten in den Verein aufgenommen werden, hatten aber kein Stimmrecht.

Von Frauen ist keine Rede. Und das sollte noch lange so bleiben.

Vereinsstatuten Auszug 1885

Sin nabauftafundun She.

Auf Firm. Varaint. Gerekum.

Aufun nauchn Juinnif fagrimith im Angust 1885.

Ganafungt!

Engele San It etuquel 1885.

Sur Gan Clustumani. Ir Junite tel Planning the straft Thirms Birgar and Just just interpret milyabiling j. 2.

Die Fahne

Wie sich aus dem Gründungsprotokoll ergibt, wurde mit dem Turnbetrieb sofort begonnen. Bis zur Anschaffung einer Fahne sollte es noch einige Jahre dauern. Im Jahre 1892 war es dann soweit. Als der neue Vorstand die neue Fahne in der Hand hielt, staunte er nicht schlecht. Auf der Fahne befand sich nicht das Gründungsjahr 1885 sondern das Jahr der Anschaffung.

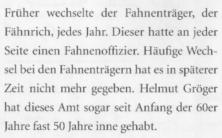
Das konnte auf Dauer so nicht verbleiben. Dringender Handlungsbedarf für eine Berichtigung bestand, als im Jahre 1910 die 25-Jahrfeier vorbereitet wurde. Im Protokoll der Vorstandssitzung vom 30. Januar 1910 ist unter 3. festgehalten: "Jemanden aufzugeben, die falsche Jahreszahl in der Fahne, 1892 in die richtige 1885, nämlich das Gründungsjahr, umzuändern." Das ist dann auch geschehen, aber nicht sehr gründlich.



Korrigierte Jahreszahl auf der Fahne



Die Fahne nach dem "Totengedenken" (Volkstrauertag)



In Rainer Hartmann hat der Turnverein einen Nachfolger gefunden, der sich dieses Amtes seit 2009 angenommen hat. Die Fahne wird heute zu größeren Turnfesten im Festzug getragen.



Die Fahne auf der 75-Jahrfeier, getragen von Reinhard Schewe

Es ist in Berchum aber auch Brauch, dass beim Tod eines aktiven oder verdienten Mitglieds die Fahne bei der Trauerfeier in der Kirche und beim letzten Geleit zum Friedhof mitgeführt wird. Diese dem Verstorbenen Mitglied erwiesene Ehre verleiht der Trauerfeier – so wird es in Berchum noch heute empfunden – eine besondere Würde.

Das Vereinswappen

Obwohl sich der Verein 1892 eine Fahne angeschafft hatte, werden wir auf den alten Bildern vergeblich nach einem Vereinswappen suchen. Die Turngenossen waren lediglich mit einem schlichten weißen Hemd bekleidet. Und das sollte noch über Jahrzehnte so bleiben.

Wenn wir uns auf die Suche nach der Entstehung unseres heutigen Wappens begeben, stoßen wir auf das Jahr 1948. Im Protokoll der Versammlung am 07.08.1948 heißt es: Zu Punkt 6 wurde angeregt für den Verein ein eigenes Abzeichen anzuschaffen. Diese Aufgabe übernahm dann Tb. Herkelmann.

Im Protokoll der Mitgliederversammlung vom 07.05.1949 wurde unter Punkt Verschiedenes ein Muster vom neuen Brustwappen des Vereins vorgelegt, man kam überein, 100 Stück in Auftrag zu geben.

Die Bemühungen um das neue Brustwappen dürften einen triftigen Grund gehabt haben: Im Jahre 1950 stand die 65-Jahrfeier des Vereins an.

Das neue Wappen hat offensichtlich nicht gleich bei allen Mitgliedern Anklang gefunden. Die älteren Turner hefteten es sich auf dem Turnfest 1953 nicht an die Brust.

Warum das Wappen in den Farben rotweiß gehalten ist, könnte heute wohl keiner mehr sagen, gäbe es da nicht ein altes, in diesem Jahr überraschend aufgetauchtes Inventarstück. Wer es Angelika Lindner vor die Haustür gestellt hat, ist bis heute nicht bekannt.

Der Text auf dem Messingbeschlag über dem Sockel lautet: "Dem Turnverein Berchum zum 35 jährigen Bestehen gewidmet. Ernst und Willi Hirtzbruch".

Offenbar hat dieser Wimpel bei dem Entwurf des neuen Brustwappens Pate gestanden, allerdings mit einem kleinen Unterschied: Das rote Feld befindet sich heute in der oberen rechten Diagonale.

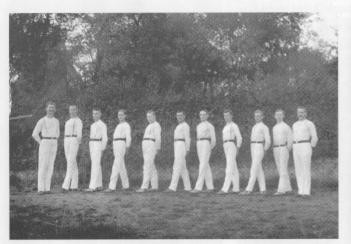


Tischwimpel von 1920



Das Wappen in seiner heutigen Form

Historische Sportstätten



Erster Turnplatz Lichtenböcken



Vor Borgmanns Saal



Auf dem Sportplatz Lichtenböcken 1924



Turnhalle im Bau 1964



Sportplatz Verbandsstraße 1953



Bezirkssportfest 1956 auf dem neuen Platz an der Verbandsstraße



Bau der Außensportanlagen 1989



Bau der Außensportanlagen 1989